rechtes die von Calles beschrittenen Bahnen zu verlassen. Er ändert die Gesetze nicht, aber er legt sie anders aus. Er will die Registrierung der Geistlichen nur auf die (verschwindend wenigen) Geistlichen in Mexiko erstrecken, die direkt von der obersten Kirchenbehörde, also vom Papst ernannt werden. Das bedeutet praktisch eine Aufhebung der Registrierpflicht. — Ebenso wird das Verbot des Religionsunterrichtes praktisch durch die Erlaubnis, derartigen Unterricht in der Kirche zu erteilen, beseitigt. Das wichtigste aber ist die Erklärung der Loyalität des Staates gegenüber der Kirche, die einen radikalen Bruch mit der von Calles geführten kirchenfeindlichen Kulturpolitik bedeutet.

Die Schulden-Vorbehalte

Paris, 23. Juli.

Nach Entgegennahme des Berichts des Senators Charles Dumont hat der Finanzausschuß des Senats mit 25 gegen eine **Stimme beschlossen, die unveränderte Verabschiedung der von der** Kammer angenommenen Gesetzentwürfe über die Ratifizierung der Schuldenabkommen zu empfehlen. Der Ausschuß hat ferner einstimmig folgenden Antrag angenommen, der dem Senat nach Annahme der Ratifizierungsgesetze unterbreitet wird:

„Der Senat stellt fest, 1. daß die internationalen Vereinbarungen Deutschland zu Zahlungen verpflichten, die gleichzeitig einen Teil der Lasten der Reparationsschulden decken und den Dienst der in dem Abkommen von London vorgesehenen Annuitäten sicherstellen, 2. daß die französische Regierung, falls Deutschland seine Zahlungen einstellen oder beträchtlich verringern sollte, das Recht hätte, auf Grund der Abkommen im Zusammenhang mit dem Briefwechsel zwischen Caillaux und Churchill vom 12. Juli 1926 den ganzen oder teilweisen Aufschub der französischen Zahlungen um drei Jahre zu fordern.

Der Senat rechnet bei den dann zu eröffnenden Verhandlungen mit der Freundschaft und der Loyalität der Vereinigten Staaten und Englands. Die Kriegsschulden sind zur Herbeiführung des Sieges der großen Sache der Alliierten angenommen worden, für die mehrere Millionen Menschen gekämpft haben und gestorben sind. Ihre Regelung darf die Lasten Frankreichs nicht verschärfen noch seine gesetzgeberische Freiheit als souveräner Staat beschränken."

London, 23. Juli.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" schreibt: Eine genauere Prüfung des gesonderten Vorbehalts, mit dem das französische Parlament die Ratifizierung der Schuldensundierungsabkommen mit England und Amerika begleitete, hat in britischen Kreisen beträchtlichen Eindruck gemacht. Der Wortlaut des Vorbehalts zeigt nämlich, daß die französischen Zahlungen an Großbritannien und die Vereinigten Staaten aus den deutschen Reparationszahlungen an Frankreich bestritten werden sollen, die nicht für Wiederherstellungszwecke vorgemerkt seien, mit anderen Worten, nicht aus dem unbedingten, sondern aus dem bedingten Teil der deutschen Annuität.

Der Korrespondent führt aus: Wenn also Deutschland nur hinsichtlich des bedingten Teiles der Young-Annuität in Verzug geraten sollte, dann würde Großbritannien von Deutschland nichts erhalten, könnte aber auch von Frankreich nicht verlangen, aus der unbedingten Annuität von einer halben Milliarde Goldmark bezahlt zu werden, die Frankreich nach wie vor von Deutschland erhalten würde. Der Korrespondent schließt: Dies ist ein eindruckvoller Hinweis sowohl auf die Geistesverfassung des französischen Parlaments als auch auf die Benachteiligung Großbritanniens durch den Young-Plan.

Der Prozeß Ulitz

Kattowitz, 24. Juli

Hier hat gestern der Prozeß gegen den Abg. Ulitz, den Führer des Deutschen Volksbundes in Polnisch-Oberschlesien, begonnen. Zunächst wurde der Angeklagte verhört, dann folgten die Belastungszeugen, deren Aussagen im wesentlichen darauf hinausliefen, daß die Korrespondenz des Deutschen Volksbundes zum großen Teil über das deutsche Generalkonsulat gegangen sei.

Großen Eindruck machte die Aussage des Zeugen Wolny, des bisherigen Marschalls des ostoberschlesischen Sejms (Landtags). Der Zeuge verneinte die Frage des Vorsitzenden, ob er die Bescheinigung, die Ulitz zugeschoben, aber vom Sejm als nicht echt erkannt wurde, für echt halte. Die Frage des Staatsanwalts, ob er diese Meinung gegenüber einem eventuellen gegenteiligen Gutachten der Sachverständigen aufrecht erhalten werde, bejahte der Zeuge. Ueber die Loyalität des Angeklagten im schlesischen Sejm befragt, erklärte der Zeuge, daß Ulitz immer objektiv gewesen sei. — In der weiteren Vernehmung ergab sich, daß einer der Belastungszeugen, ein gewisser Pielawski, wegen Dokumentenfälschung vorbestraft ist.

* **Kundgebung des K. V.** In den Tagen des 26. Juli bis 1. August hält der Kartellverband der Katholischen Studentenvereine Deutschlands (K. V.) in Essen seine 55. Vertreterversammlung ab, mit der der 8. Philistertag der Alten Herren des Verbandes und das 50. Stiftungsfest des Essener Philisterzirkels des Verbandes „Kluse" verbunden ist. Der K. V. umschließt jetzt ca. 100 Vereine mit 15 000 Mitgliedern in Deutschland und Oesterreich. Die Eröffnung des Philistertages erfolgt am Samstag, den 27. Juli im Kruppsaal zu Essen. Am Abend folgt der Philistertag einer Einladung der Stadt Essen. Am Sonntag, den 28. Juli ist um 9 Uhr das feierliche Pontifikalamt in der Münsterkirche, anschließend Gefallenenehrung auf dem Burgplatz und Aufmarsch der Chargierten durch die Stadt zum Saalbau. Dort schließt sich der Festakt im großen Saale an. Am Dienstag, den 30. Juli wird in der Münsterkirche das Requiem für die Verstorbenen des Verbandes stattfinden. In den Tagen des 28. Juli bis zum 31. Juli sind die Veranstaltungen der großen Vertreterversammlung des K. V. Die Kundgebung findet ihren würdigen Abschluß am Donnerstag, den 1. August im Großen Saale des Städt. Saalbaues; in diesen Tagen werden mehrere Tausend der Aktivitas und Alte Herren des Verbandes in Essen erwartet.

* **Das Hochhaus des Breslauer Postscheckamtes eröffnet.** In Breslau fand am Dienstag die feierliche Einweihung des neuen Postscheckamtes, des ersten Hochhauses in Breslau, im Beisein der Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden statt. Der elf Stockwerke hohe Bau mit seinem schönen roten Klinkerkleid wirkt mächtig, fügt sich aber doch dem Städtebild sehr gut ein. An dem Bau, der ein Vorbild der modernen Baukunst ist, ist seit dem Jahre 1926 gearbeitet worden.

Die ausdauernde Hitze

Doch die Abkühlung kommt

Dresden, 24. Juli.

Auch der Dienstag hat noch keine Milderung der starken Hitze gebracht. Die Quecksilbersäule stieg wieder bis zu 37 Grad um die Tagesmitte empor. Unfälle, Hitzeschläge, Fälle von Ertrinken werden wiederum aus allen Teilen des Landes gemeldet. Mancherorts macht sich bereits Wassermangel bemerkbar. Aber nicht in Dresden, dessen Wasserversorgung unter allen Umständen sichergestellt ist.

Der Mittwoch begann wiederum bei strahlendem Sonnenschein, aber gegen Mittag begann sich der Himmel zu umziehen. Für die nächsten Stunden kündigt uns der Wetterbericht Gewitter und dann langsamen Temperaturrückgang an. Hoffen wir, daß er recht behält!

Unglücksfälle und Brände

Dresden, 24. Juli.

Begünstigt durch die ungewöhnliche Hitze mehren sich Gras- und andere Brände in erschreckender Weise. Der seit einigen Tagen wehende böartige Wind zwingt zum Schutze der Ernte und der Wälder zur besonderen Vorsicht. Gestern nachmittag brannte am Bahndamm an der Oskarstraße eine Grasfläche in Ausdehnung von etwa 600 Quadratmetern. — In Neuendorf bei Roßwein brannte ein dem Gutsbesitzer Hennig gehöriges Weizenfeld unter starker Rauchentwicklung nieder; das Feuer war offenbar durch Wegwerfen von Zigarettenresten entstanden. — In Verbisdorf bei Radebeul entstand auf dem Heuboden des Gutsbesitzers Stephan ein Brand, dem der ganze Dachstuhl zum Opfer fiel.

*

Eine Anzahl von Unglücksfällen infolge der Hitze wird auch heute wieder gemeldet. In Salesel ertranken zwei Mädchen und ein Knabe in der Elbe beim Baden. In Komotau in Böhmen ist ebenfalls ein 21 Jahre alter Mann beim Baden im Alaunsee ertrunken. Der Schlossergehilfe Martinez fand im Turner Strandbad den Tod durch Ertrinken; die Leiche konnte geborgen werden. — In Schneeberg ertrank am Montagabend beim Baden im Filzteiche der 30 Jahre alte Kraftwagenführer Max Müller. Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg.

In Dorna bei Gera (Reuß) ist infolge der mit der Hitze verbundenen Trinkwassernot in mehreren Familien Typhus aufgetreten. — Wassermangel herrscht auch in Wilsdruff, der Stadtrat hat zur sparsamen Wasserentnahme gemahnt und das Sprengen mit Trinkwasser verboten.

Brand des Ipweger Moores

Euden, 24. Juli.

Gestern nachmittag gegen 2 Uhr geriet das Ipweger Moor nördlich von Oldenburg in Brand. Infolge des heftigen Westwindes verbreitete sich das Feuer mit großer Schnelligkeit und hatte gegen 5 Uhr nachmittags die große Torfstreufabrik Strückhausen erreicht. **Die Fabrik wurde mit sämtlichen Maschinen und sämtlichen Torfbeständen ein Raub der Flammen.** Sämtliche Feuerwehren der Umgebung waren bereits nachmittags alarmiert, konnten aber wenig ausrichten, da fast kein Wasser vorhanden war und das Feuer in dem trockenen Torf immer neue Nahrung fand. Nachmittags 5 Uhr wurden alle Reserven der Oldenburger Ordnungspolizei eingesetzt und abends 8 Uhr zwei Kompagnien der Reichswehr. Erst nachdem Gräben aufgeworfen worden waren, gewann man Gewalt über das Feuer. **Außer der Torfstreufabrik sind acht Arbeiterhäuser niedergebrannt. 70 bis 80 Leute sind obdachlos geworden.** Sie haben **die Nacht zum Teil im Freien zugebracht. Das Feuer hielt am späten Abend noch an.**

*

In Münchingen (Württemberg) sind gestern drei Scheunen durch Blitzschlag eingeäschert worden.

In Riga wurde in der Nacht zum Mittwoch die Waffenfabrik Phönix durch Großfeuer eingeäschert.

Wetterbericht der Dresdner Wetterwarte

Witterungsaussichten: Zunächst noch Gewitter und Gewitterregen, dabei in einzelnen Stufen Temperaturrückgang. Im übrigen wechselnd bewölkt, Winde aus westlichen Richtungen, mit Ausnahme des Gewitters, schwach bis mäßig.

Gefährdung des Young-Planes?

Der leidige Konferenzstreit

London, 23. Juli.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" führt aus: In britischen Kreisen entstand gestern beträchtliche Verstimmung, als bekannt wurde, daß sich die Hoffnung auf Zusammentritt der Reparationskonferenz am 5. und 6. August in Brüssel nicht erfüllt hat. Eine Lösung des Problems des Zusammenkunftsortes und des Datums scheint jetzt weiter in der Ferne zu liegen als je. Unter diesen Umständen ist es ausgeschlossen, daß der Young-Plan am 1. September in Kraft tritt, wie seine allzu optimistischen Urheber es wollten. Die Quelle der Schwierigkeiten liegt in der ursprünglichen Weigerung der französischen Regierung, London als Konferenzort anzunehmen, während alle anderen Mächte dazu bereit waren und es noch sind. Diese französische Weigerung war um so unfreundlicher, als Großbritannien sich bekanntlich damit einverstanden erklärt hatte, den Young-Ausschuß in Paris zusammentreten zu lassen.

Die wesentlichen Vorteile, die Frankreich in dem Young-Bericht zugestanden wurden, sind sicher zum Teil darauf zurückzuführen, daß die Konferenz in Paris abgehalten wurde. Unter diesen Umständen wird es als geradezu erstaunlich betrachtet, daß in manchen Kreisen noch von einer Einberufung der Konferenz nach Paris geredet wird. Keine britische Regierung könnte dies in Erwägung ziehen.

Die französischen Mitglieder der Reparationsbank

Paris, 24. Juli.

Als französische Mitglieder des Organisationsausschusses für die Internationale Zahlungsbank sind, wie verlautet, der stellvertretende Gouverneur der Bank von Frankreich, Moret, und der Leiter des Archivs der Bank von Frankreich, der bereits an den Sachverständigenarbeiten teilnahm, Quesnay, vorgesehen.

Die Krankheit Poincarés

Paris, 24. Juli.

Wie „Matin" berichtet, handelt es sich bei der Erkrankung Poincarés um eine Darmvergiftung. Schon vor 2 Jahren litt Poincaré an dieser Krankheit. Die Aerzte werden morgen bestimmen, ob und wann der Ministerpräsident seine Tätigkeit wieder aufnehmen darf. Einige Blätter glauben, daß dies frühestens am Montag geschehen wird.

* **Aman Ullah unter Aufsicht.** Habib Ullah, der sich zurzeit auf seinen Schlußkampf gegen Nadir Khan in den östlichen Provinzen vorbereitet, hat nach Mitteilungen aus Bombay gleichzeitig neue Maßnahmen zur Ueberwachung Aman Ullahs auch in Italien getroffen. Habib Ullah sendet einen Vertreter nach Italien, der offenbar den Sonderauftrag hat, die Bewegungen Aman Ullahs zu überwachen.

Die Fahrt der Bremen

Bremen, 23. Juli.

Der offizielle ausführliche Fahrtbericht des Kapitäns Ziegenbein von der „Bremen" lag heute vormittag beim Norddeutschen Lloyd noch nicht vor, dürfte aber im Laufe des Tages eintreffen. Immerhin haben die Berechnungen auf Grund der regelmäßigen Tagesberichte ergeben, **daß die „Bremen" auf ihrer Rekordfahrt von Tag zu Tag ihre Geschwindigkeit gesteigert hat, wobei berücksichtigt werden muß, daß sie beim Verlassen Cherbourgs zunächst durch Nebel behindert wurde, und daß aus begreiflichen Gründen den neuen Maschinen nicht von vornherein Höchstleistungen abverlangt wurden.** Die Geschwindigkeit des ersten Fahrtages nach Verlassen des Kanals betrug durchschnittlich 27,4 Seemeilen in der Stunde, am zweiten schon 28,16, am dritten 28,20 und am letzten Fahrttage raste der Dampfer mit nicht weniger als

29,54 Seemeilen in der Stunde

über den Atlantik. Die durchschnittliche Geschwindigkeit der ganzen Fahrt betrug 22,83 Seemeilen. Es ist zu erwarten, daß die „Bremen" bei voller Ausnutzung der Maschinen auf ihren weiteren Fahrten den von ihr selbst jetzt aufgestellten Rekord noch erheblich unterbieten wird.

Im übrigen brachte der letzte Fahrttag den ersten planmäßigen Katapultstart eines Postflugzeuges von Bord eines deutschen Ozeandampfers. **Der ursprüngliche Plan der Lufthansa, zu deren Betrieb das Postflugzeug der „Bremen" gehört, die Maschine etwa 400 Seemeilen vor der amerikanischen Küste starten zu lassen, wurde auf Wunsch des Kapitäns nicht ausgeführt, weil die Schiffsleitung im Falle eines Mißglückens des Startes eine Gefährdung der Rekordfahrt befürchtete. So beschränkte man sich dann bei diesem ersten Versuch mehr auf eine Demonstration, indem man das Flugzeug, das vom Piloten v. Studnitz gesteuert wurde, erst kurz vor Neuyork abschickte. Der bei einer Geschwindigkeit des Dampfers von 28,5 Seemeilen ausgeführte Katapultstart funktionierte ausgezeichnet, so daß bei der Rückfahrt der „Bremen" ohne Bedenken der Start des Postflugzeuges schon 400 Seemeilen vor der französischen Küste erfolgen und für die damit beförderte Post ein Zeitgewinn von zirka 10 Stunden erzielt werden kann. Die Deutsche Lufthansa hat zur Rekordfahrt der „Bremen" an Geheimrat Stimming ein Glückwunschtelegramm abgesandt.**

Am 27. Juli verläßt die „Bremen" wieder Neuyork und wird am 1. August in Cherbourg, am 2. August in Bremerhafen eintreffen.

Dr. Herold 81 Jahre

Landesökonomierat Dr. h. c. Karl Herold vollendete am Sonntag in geistiger und körperlicher Frische sein 81. Lebensjahr. Er ist Vorsitzender der Westfälischen Zentrumspartei, Ehrenvorsitzender der Deutschen Zentrumspartei, Mitglied des Reichstages, des Preußischen Landtages, des Westfälischen Landtages und anderer kommunaler Körperschaften. Die allgemeine Achtung, die der greise Parlamentarier auch über den Kreis seiner Partei hinaus genießt, kam so recht zum Ausdruck im vorigen Jahre bei der Feier seines 80. Geburtstages.